

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 1 (1923)
Heft: 3

Rubrik: Sektions-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sektions-Nachrichten

Zur 4. Jubelfeier der Sektion Bern S. A. C.

(Schluss)

4. Clublokale und Bibliothek.

Von 1913—1919 dienten reservierte Räume im Hotel National der Bibliothek, den freien Vereinigungen und Komiteesitzungen. Die Monatsversammlungen mussten schon 1915 in den Uebungssaal des Kasinos verlegt werden, der sich gelegentlich doch noch als zu klein erwies. Infolge Verkaufs des Hotel National mussten die Klublokalitäten in das Zunfthaus zu Webern verlegt werden (1920)- anfangs im Parterre, seit Frühjahr 1922 im 2. Stock.

Der wiederholte Lokalwechsel wirkte auf die Benützung der Bibliothek, die zeitweilig geschlossen werden musste, ungünstig ein. Im übrigen aber entwickelte sich die Bibliothek durchaus normal und bildet nach wie vor eine Zierde unserer Sektion.

5. Sitzungen und Vorträge.

Es fanden in der Berichtsperiode regelmässig jedes Jahr 12 Monatsversammlungen statt, die gewöhnlich sehr stark besucht waren, z. B.:

1915 durchschnittlich	112	Mann
1916 »	142	»
1917 »	184	»
1918 variierte sie zwischen	180—340	»
1919 durchschnittlich	240	»
1921 und 1922 Maximalzahl	320	»

In den Sommermonaten Juni, Juli und August wurden die Sitzungen nach auswärts verlegt (Innere Enge, Gurtenkulm, Muri etc.). Die im Kasino abgehaltenen Sitzungen waren regelmässig durch Vorträge und diese sehr oft mit Projektionen belebt. Die Vortragenden waren zumeist Mitglieder unserer Sektion, seltener Gäste aus andern Sektionen:

- 1917 Prof. Dr. de Girard (Moléson),
- 1919 Dr. Mazel (Genf), Dr. Guido Meyer (Wien),
- 1920 Dr. Helbling (Flums).

Jeden Freitag fanden freie Vereinigungen im Klublokal statt, zur Benützung der Bibliothek, Besprechung von Touren usw.

6. *Kassawesen.*

1912	Einnahmenüberschuss	Fr.	1,238. 24
	Stand des Vermögens am 31. Dez. 1912	»	35,553. 06
1919	Erstmaliger Ausgabenüberschuss von . .	»	930. —
1920	Einnahmenüberschuss von	»	913. 42
1921	Ausgabenüberschuss von	»	2,214. 96
	Vermögensverminderung von	»	1,232. 21
1922	Ausgabenüberschuss von	»	2,796. 02
	Stand des Vermögens am 31. Dez. 1922	»	35,287. 20
	Vermögensverminderung von	»	6,276. 76

Auf Ende 1922 ergaben die verschiedenen Spezialkonti folgende Saldi:

1.	Fonds zu Publikationszwecken	Fr.	5,256. 87
2.	Bibliothekfonds	»	969. 75
	N. B. Zuschuss an das neue Clublokal	»	2,003. 10
3.	Fonds für Hilfe bei Unglücksfällen	»	604. 82
4.	Projektionsapparat	»	374. 57
5.	Hütten- und Wegfonds	»	8,910. 34
6.	Fonds für Unterhalt des Kalliweges	»	114. 55
7.	Legat Lory für Gaulihütte	»	10,000. —
8.	Gaulihütte-Erneuerungsfonds	»	6,163. 75
9.	Trifthütte-Erneuerungsfonds	»	580. 18
10.	Windegghütte-Erneuerungsfonds	»	425. 68
11.	Egon v. Steigerhütte-Erneuerungsfonds . .	»	279. 48
12.	Rohrbachhaus- und Wildstrubelhütte-Erneue- rungsfonds	»	963. 22
13.	Gspaltenhornhütte-Erneuerungsfonds	»	187. 96
14.	Fonds für pauschale Mitgliederbeiträge . .	»	185. 48
15.	Reservefonds	»	270. 55

Wenn wir die oben aufgeführten Zahlen der Betriebs- und Vermögensrechnungen von Ende 1912 und Ende 1922 miteinander vergleichen, so ergibt sich das überraschende Resultat, dass sich im Verlauf der Berichtsperiode die Einnahmen verdoppelt, die Ausgaben nahezu verdreifacht haben, das Vermögen dagegen ungefähr gleich geblieben ist. Die Ursachen dieser Erscheinung liessen sich leicht aufhellen. Die Steigerung der Einnahmen ergibt sich ohne weiteres aus der wachsenden Zahl der Mitglieder, die Vermehrung der Ausgaben steht in Uebereinstimmung mit den Erfahrungen, welche andere Vereine, so gut wie Gemeinde und Staat gemacht

haben. Die Betriebsdefizite von 1921 und 1922 sind eine ernste Mahnung zur Sparsamkeit. Und was das Vermögen betrifft, so beruht es auch heute noch im wesentlichen auf dem Grundstock der Schenkung Coolidge, welche der Sektion im Jahr 1904 im Betrag von Fr. 25,000 zugekommen ist.

7. Jahresfeiern und Klubanlässe.

Die gewöhnlich im Monat Januar oder Februar abgehaltenen *Jahresfeiern* gingen meistens unter dem Titel «Surchabisabe». Andere Clubanlässe waren die Bergchilbinen, von denen in der Berichtsperiode nur eine (1920) unter der Leitung von O. Grimmer zustande kam. Ziemlich regelmässig wurde dagegen in der zweiten Hälfte der Periode der sog. *Bluestbummel* durchgeführt.

Die erste Veteranen-Zusammenkunft erfolgte am 20. Mai 1917 auf Initiative des Herrn Uttinger und wurde seitdem mehrere Male wiederholt.

Bei den meisten dieser Clubanlässe wirkte jeweils die 1910 gegründete *Gesangssektion*, welche von Anfang an unter der Leitung von Herrn W. von Bergen stand, in wirksamer Weise mit.

8. Clubhütten und Wege.

Auf Ende 1912 waren folgende Clubhütten im Betrieb:

1. Gaulihütte.
2. Berglihütte.
3. Triflhütte.
4. Egon von Steiger-Hütte.
5. Windegghütte.
6. Gspaltenhornhütte.

An der *Gaulihütte* mussten in diesen Jahren keine baulichen Veränderungen vorgenommen werden. Dagegen wurde im Jahr 1919 der Zugangsweg neu markiert. Der Weg von Hochwang nach der Hütte wurde durch eine Anzahl Steinmannen gekennzeichnet, weil von hier aus viele Partien, besonders nachts, die Richtung verloren. Bei der Wegabzweigung im Walde unterhalb Schräppen wurde ein Wegweiser angebracht.

Die Frequenz der *Berglihütte* hat seit der Eröffnung der Station Jungfrauoch erheblich abgenommen. Der Gedanke, die Hütte auf das obere Mönchjoch zu verlegen, wurde nach eingehendem Studium durch eine Spezialkommission, für den Augenblick wenigstens, wieder fallen gelassen.

Die *Trijfhütte* bedurfte nur im Anfang der Periode baulicher Verbesserungen.

Bei der *Egon von Steiger-Hütte* erwies sich eine Neuverschindelung und Schutz durch Blechtafeln als notwendig.

Windegghütte. Im Jahr 1917 wurde der Einstieg in die Felsen vom Triftgletscher her durch einen 2 m hohen Steinmann markiert. Im Jahre 1921 wurde in die Hütte eingebrochen und die Hütten- und Holzkassen stark beschädigt.

Bei der *Gspaltenhornhütte* erwies sich im Jahr 1922 eine Verankerung des Hüttenoberbaues als notwendig. Die Pläne für eine durch den Abbruch der alten Gamchibalmhütte noch dringender gewordene Vergrößerung der Hütte sind fertig erstellt, ihre Ausführung muss aber bis zum Eintritt einer günstigeren Finanzlage sowohl des S. A. C. als der Sektion zurückgestellt werden.

Zu diesen Clubhütten kamen in der Berichtsperiode noch folgende Unterkunftsstätten: *Wildstrubelhütte* und *Rohrbachhaus*. Beide wurden am 26. Juli 1915 von ihrem Besitzer W. Hildebrand durch den Sektionspräsidenten übernommen. Die erstgenannte war von der Lenker Führerschaft auf Anregung und mit finanzieller Hilfe des Herrn Hildebrand, des Besitzers der Iffigenalp, 1903 bzw. 1908 erbaut und der Aufsicht des Verkehrsvereins Lenk unterstellt. Eine Ergänzung dieser wegen der Nähe der Walliser Grenze schwer zu unterhaltenden und zu beaufsichtigenden Hütte bildete das steinerne, 1909 erbaute und zur Bewirtschaftung eingerichtete Rohrbachhaus, dessen Betrieb Herr Hildebrand dem Pächter der Iffigenalp übertragen hatte. Um verschiedenen Unzukömmlichkeiten, welche sich aus diesen Verhältnissen ergaben, wirksam zu begegnen, trat der Besitzer sein Eigentum an beiden Hütten samt Inventar der Sektion Bern unentgeltlich ab, welche ihren Dank durch die obenerwähnte Verleihung der Ehrenmitgliedschaft ausdrückte. Die beiden Hütten blieben organisch verbunden und wurden auch für den Winterbetrieb eingerichtet.

Besondere Ereignisse sind nicht zu melden. Der gegenwärtige Zustand beider Gebäude ist befriedigend. Die Frequenz stieg von 193 Rohrbachhaus und 186 Wildstrubelhütte im Jahr 1915 auf 485 Rohrbachhaus im Jahr 1920 und 434 Wildstrubelhütte im Jahr 1921, um im Jahr 1922 auf 344 Rohrbachhaus und 348 Wildstrubelhütte zu fallen.

Zu den im Jubiläumsjahr 1913 im Betrieb stehenden *Ski-*

hütten auf Tschuggenalp (seit 1911), am Obern Gurnigel (seit 1912) sind in der Berichtsperiode neu hinzugekommen auf Rinderalp (seit 15. Dezember 1917), Schweinsberg und Niederhorn (seit 1919), am Elsigbach (seit November 1921). Die Schweinsberghütte wurde wegen zu geringer Frequenz auf 1. Mai 1921 wieder aufgegeben. Bei den übrigen erwies sich der Besuch als genügend, wofür folgende Zahlen für 1922 sprechen: Gurnigelhütte 311, Hütten auf Tschuggen- und Rinderalp 333, Niederhorn 158, Elsigbach 65.

9. *Rettungswesen.*

Wie die Versicherung gegen Tourenunfälle von der Sektion mit unermüdlicher Konsequenz gefördert und für ihre Mitglieder obligatorisch erklärt wurde, so wurde entsprechend auch dem Rettungswesen Aufmerksamkeit geschenkt. Es wurden folgende *Rettungsstationen* ins Leben gerufen: Diemtigen und Kiental 1914, an der Lenk 1919. Zu dieser gab das Verschwinden von zwei französischen Internierten im Gebiet der Wildhornhütte Veranlassung. Alle drei Stationen wurden nur selten für leichtere Fälle und nie zur Bergung von Abgestürzten in Anspruch genommen.

10. *Publikationen und Lehrkurse.*

Zu Publikationen, wie sie früher verhältnismässig reichlich vorgekommen waren, hatte die Sektion wenig Veranlassung. Erst im Jahr 1914 kam die von dem Verfasser dieser Ergänzung stammende Denkschrift «Die ersten fünfzig Jahre der Sektion Bern S. A. C.» zum Erscheinen. Vom Jahr 1916 hinweg erschienen die Jahresberichte in vergrössertem Format und in Form von eigentlichen Broschüren. Aber nur zweimal konnte eine wissenschaftliche oder künstlerische Beilage hinzugefügt werden, nämlich 1916 eine verkleinerte Wiedergabe der künstlerischen Urkunde, durch welche Prof. Dr. Graf zum Ehrenmitglied ernannt wurde, und 1917 «Die Erforschung der Alpenflora und der Alpinismus in der Schweiz» von Dr. W. Rytz, P.-D., mit 4 Bildnissen.

Nicht als eigentliche Publikationen der Sektion, aber doch unter deren Auspizien stehend, können genannt werden: Die Kataloge der Zentralstelle für Alpine Projektionsbilder, welche dem Alpinen Museum angegliedert ist und in mustergültiger Weise von Herrn F. Rohr bis zu dessen Tode 1921 und seitdem von Herrn O. Hug verwaltet wurde. Der letztere hat die Nachträge zu dem

1911 erschienenen dritten Katalog nach Vorarbeiten des Herrn Rohr zusammengestellt und einen neuen Katalog mit Sachregister in Vorbereitung.

Dagegen nahmen die Uebungswochen und Lehrkurse gegenüber früher einen bedeutenden Aufschwung. Während das letzte Jahr der vorangehenden Periode, 1912, nur einen Skikurs auf dem Bruchberg und eine Uebungswoche im Gauligebiet gezeitigt hatte, folgten sich in der Berichtsperiode folgende Veranstaltungen:

1916 Uebungswoche im Triftgebiet (Juli) und Kurs über Kartenlesen, geleitet von Karl Schneider (November);

1917 und ff. alpine Lehrkurse, geleitet von W. v. Bergen;

Winter 1919/20 Instruktionkurs über objektive und subjektive Gefahren beim Bergsteigen. Leitende: J. Allemann und Dr. W. Kürsteiner;

1921 Uebungswoche im Saleinazgebiet (21.—29. Juli);

1922 Uebungswoche für Vorgerücktere im Gebiet der Valsorey- und Chanrion-Hütten, für Anfänger in der Trifthütte.

Ausserdem wurden Samariterkurse im Rettungswesen unterstützt.

Auch die 1920 gegründete Photosektion veranstaltete für ihre Mitglieder und andere Lernbegierige besondere Vorträge und Kurse.

11. Verhältnis zu andern Sektionen und zum Zentralkomitee.

Das schon seit langem bestehende freundschaftliche Verhältnis zu den Sektionen Basel und Weissenstein wurde auch in der Berichtsperiode durch gemeinsame Exkursionen, welche im Turnus von jeder der drei beteiligten Sektionen veranstaltet und geleitet wurden, eifrig gepflegt. Auch an den Auffahrts-Zusammenkünften der mittelschweizerischen Sektionen nahm die Sektion durch Vertretungen Anteil, aber nach 1913 nicht mehr in leitender Stellung.

Die Leitung des Gesamtclubs lag im Jahr 1913 noch in den Händen der Sektion Rhätia, Zentralpräsident Henne, 1914—16 bei der Sektion St. Gallen, Zentralpräsident Dr. Janggen, 1917—19 bei der Sektion Genf, Zentralpräsident A. Bernoud, 1920—22 bei der Sektion Aarau, Zentralpräsident Prof. Tschopp. Mit all diesen Behörden war der geschäftliche Verkehr ein durchaus normaler, und die Sektion genoss dort das Ansehen, welches ihrer Bedeutung gebührt. An den Delegiertenversammlungen und den Generalversammlungen, welche letztere in Genf 1915, in Basel 1919 und in

Zermatt 1922 abgehalten wurden, war die Sektion jeweilen durch eine genügende Anzahl von Delegierten vertreten. Im Jahre 1914, während der Landesausstellung, kamen die Delegierten des S. A. C. zu einer Versammlung in Bern, welche durch starke Beteiligung sich zu einem kleinen Clubfest auswuchs.

Ausblick.

Von den besondern Aufgaben, deren Lösung der Sektion neben den allgemeinen Pflichten, als integrierender Bestandteil des Schweizer Alpen-Club seit 1913 sich in erster Linie aufdrängte, ist die eine die obligatorische Versicherung ihrer Mitglieder gegen Unfälle in Ausübung des Bergsportes, soweit das die Verhältnisse im gesamten S. A. C. zuliessen, zur erfreulichen Tatsache wahrhaft clubistischer Solidarität geworden.

Die andere: Förderung und Ausbau des *Schweizerischen* Alpinen Museums, ist namentlich dank der unermüdlichen Tätigkeit unserer neuesten Ehrenmitglieder, P. Utinger und Prof. Dr. R. Zeller, ihrer Erfüllung neuestens einen guten Schritt näher gekommen.

Es wird freilich noch einer grossen Kraftanstrengung nicht nur unserer Sektion bedürfen, um dieses nationale Institut, das ich so gut wie unsere Hütten, unsere Publikationen, unser Rettungs- und Versicherungswesen für eine Lebensbedingung des S. A. C. halte, auf einem festen Grund und unter ein schützendes Dach zu bringen.

Aber ich hoffe zuversichtlich, dass der weisere Mann, der künftig über diese Dinge zu berichten haben wird, von der Erfüllung dieses Wunsches, mit welchem ich zum letzten Mal als Jubiläumsschreiber die Feder aus der Hand lege, wird freudig Zeugnis ablegen können.

Bern, im Mai 1923.

Dr. H. Dübi.

Aus den Verhandlungen des Vorstandes.

Es wird beschlossen, allen Sektionsmitgliedern, welche trotz mehrfacher Einladung und Aufforderung den *Jahresbeitrag* weder bezahlten noch überhaupt reagierten, noch eine Mahnung durch den Vorstand zukommen zu lassen mit Ansetzung einer letzten Zahlungsfrist bis Ende Juni und unter Androhung des Ausschlusses und der Publikation bei Nichtbeachtung dieser letzten Aufforderung.

Der *Bluestbummel* musste des schlechten Wetters wegen verschiedentlich verschoben und schliesslich ganz fallen gelassen werden. Eventuell soll dafür im Herbst ein Familienabend oder dergleichen stattfinden. Es wird später darüber beschlossen werden.

Die Organisation der neuen *Rettungsstation Bern* wird beraten. Es werden 5 neue Anmeldungen behandelt.

Sektionsversammlung vom 6. Juni 1923.

Zu Beginn der Sitzung hält der Vorsitzende, Herr Dr. La Nicca, zu Ehren des verstorbenen Veterans, Herrn *Eugen von Büren*, gew. Sachwalter in Bern, einen warm empfundenen Nachruf, in dem er die grossen Verdienste des Verblichenen auf vielen Gebieten des öffentlichen Lebens hervorhebt. Die Versammlung ehrt den Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Der Vorsitzende gibt sodann Aufschluss über die Abrechnung der Jubiläumsfeier und verliest mehrere auf diese Feier bezughabende Dankschreiben. Ferner teilt er die Zusammensetzung der verschiedenen Komitees für die *Bergchilbi 1924* mit.

Vize-Präsident, Herr Dr. Guggisberg, referiert über die Vorbereitungsarbeiten für die Rettungsstation Bern. Die Ausrüstung der Station soll auf ca. Fr. 850.— zu stehen kommen. Hieran leistet das Zentralkomitee eine entsprechende Subvention. Der benötigte Kredit wird ohne Opposition bewilligt.

Es wird beschlossen, die *Juli-Sitzung* in der Innern Enge und die *August-Sitzung* auf dem Gurten abzuhalten. Die *August-Sitzung* soll ausnahmsweise am zweiten Mittwoch, d. h. am 8. August stattfinden.

Zum Schlusse macht der Vorsitzende auf die Bedeutung des Kompasses aufmerksam und auf die Notwendigkeit, dass jeder Tourist auf jeder Bergtour nicht bloss mit einem solchen Orientierungsinstrument ausgerüstet ist, sondern dass er es auch zu benutzen weiss. Es muss sich jeder Clubist unter normalen Verhältnissen gelegentlich mit dem Gebrauch seines Kompasses vertraut machen, denn da ist nicht alles selbstverständlich! Nur so wird man in schwierigen Lagen vom Instrument Nutzen ziehen können. Es wird später eventuell noch auf die Verwendungsmöglichkeiten zurückzukommen sein.

Die geschäftlichen Traktanden wurden in angenehmer Weise unterbrochen durch eine gediegene und anregende Plauderei von

Herrn Dr. med. W. Kürsteiner über die Wechselbeziehungen zwischen Natur und Mensch (erster Teil: die Einwirkungen der Landschaft auf den Menschen), die wir nachstehend nur in den Hauptzügen wiedergeben können.

Alpine Rettungsstation Bern.

Unter der Leitung der Sektion Bern und der Kontrolle der C. C. des S. A. C.

Materialdepot: Hauptbahnhof Bern.

Rettungsmannschaft:

- Chef:** Dr. K. Guggisberg, Tel. S. 2292, Altenberggrain 18.
- Stellvertreter:** A. Röllin, Tel. B. 3720, Tel. S. 2757, Wyttenbachstrasse 10.
- „ H. Jäcklin, Tel. B. 6501, Sulgeneckstrasse 22.
- „ P. Ulrich, Tel. B. 423, Tel. B. 3245, Ensingerstrasse 46.
- Aerzte:** Dr. med. W. Siegfried, Tel. B. 3701, Waisenhausplatz 22.
- Dr. med. W. Kürsteiner, Tel. B. 2140, Wabernstrasse 22.
- Ferner:** J. Allemann, Sek.-Lehrer; J. Allemann, stud. med.; H. Ballmer, Revisor; W. v. Bergen, Lehrer; H. Bilgeri, Malermeister; W. Dürrenmatt, Buchdrucker; H. Graf, Oberpostrevisor; A. Hauser, Beamter; M. Jaggi, cand. med.; Ad. Jeannet, Kupferstecher; R. Jenni, Kaufmann; O. Küenzi, Kaufmann; J. Ligenstorfer, Architekt; A. Matter, Oberpostbeamter; Meier-Bise, Elektrotechniker; W. Richardet, stud. med.; Fr. Rindlisbacher, Beamter; P. Schmid, stud.; J. Schwarz, Bankbeamter; O. Stettler, Sek.-Lehrer; R. Wyss, Sek.-Lehrer.
- Personenautos:** C. V. De Bernardi, Direktor; E. Käser, Direktor; M. Lüthi, Kaufmann; Fr. Reinhard, Kaufmann; W. Siegfried, Ingenieur; Jb. Schwarz, Beamter; P. Tribolet, Geschäftsführer; A. Zihler, Kaufmann; A. Hummel, Kaufmann; Emch, Autogarage.
- Motorrad mit Seitenwagen:** H. Jäcklin, Ingenieur; W. Dürrenmatt, Buchdrucker.
- Lastwagen:** R. Christen, Kaufmann; H. Gräub, Kaufmann; M. Lüthi, Kaufmann.

Ist bei einem alpinen Unfall Hilfe nötig, so benachrichtige man auf schnellstem Wege (von der nächsten Telephonstelle aus) den Chef oder dessen Stellvertreter. Die Teilnehmer an einer Hilfsaktion werden vom Chef oder Stellvertreter gegen Unfall versichert.

Die Aufgeborenen haben in Bergausrüstung mit Proviant für 1 bis 2 Tage versehen, zu erscheinen.

Die Klubmitglieder, welche ihre persönlichen Dienste, ihre Autos in uneigennützig Weise diesem Zwecke zur Verfügung stellen, können des Dankes der ganzen Sektion sicher sein.

Die Geschenke der Firmen Büchi, Optiker, ein grosser Bézardkompass, Berger-Stalder, ein grosser Rucksack, Feldflasche, Meta, Kochausrüstung und Becher, verdanken wir bestens. Dr. K. G.

Photosektion. In unserer gut besuchten, anregenden Versammlung vom 9. Mai abhin referierte Hr. E. Mumenthaler in ausgezeichneter Weise über „Das Photographieren im Gebirge“. Ueber dieses Thema liessen sich allerdings dicke Bände schreiben, der Referent berührte jedoch nur die hauptsächlichsten Punkte, aber derart, dass gewiss jeder Zuhörer etwas für sich davon profitieren konnte. Unterstützt wurden die Ausführungen durch Lichtbilder,

welche zeigten, dass der Referent das ganze weitschichtige Gebiet technisch und praktisch beherrscht. Die vorgezeigten Bilder unterstützten das behandelte Thema in glücklicher Weise.

Wir hoffen gerne, Herrn Mumenthaler noch öfters in unserm Kreise hören zu dürfen, sind doch gerade solche Themas für unsere Bestrebungen besonders geeignet. Möge dieser Vortrag zu einer reichen Ernte guter Bergbilder beitragen.

An unserer Zusammenkunft vom 13. Juni referierte der Präsident der Photosektion, Herr Fr. Kündig, über neuere photographische Literatur, wobei insbesondere auf das für fortgeschrittene Photographen ausserordentlich wertvolle, spannend geschriebene Werk von Heinrich Kühn (Innsbruck), „Technik der Lichtbildnerei“ hingewiesen wurde. Sodann wies Herr Kündig eine Anzahl seiner Vergrösserungen vor, die von einem anwesenden Herrn besprochen wurden. Man konnte auch hier wiederum feststellen, dass einfache, klar übersichtliche Motive die besten bildlichen Wirkungen ermöglichen.

Unsere Monats-Sitzungen werden im Juli und August ausfallen und im September wieder regelmässig aufgenommen werden. Wir bitten jedoch, unserer Rubrik auch während der Sommerferien Beachtung zu schenken. K.

Wetterprognose und Bergsport.

Wie bereits in der «Alpina» (Nr. 5 vom Mai d. Js.) bekanntgegeben worden ist, hat die schweizerische Telegraphen- und Telephonverwaltung aus Anlass der Erweiterung des schweizerischen Wetterdienstes durch die Meteorologische Zentralanstalt in Zürich, sowie auf Anregungen aus Kreisen der Sportsleute, Touristen und anderer Interessenten, in Gemeinschaft mit obgenannter Anstalt einen Wettermeldedienst organisiert, der jedermann gestattet, sich von mittags, sowie von 18 Uhr an bei der Telephonzentrale seines Ortsnetzes über die Wetteraussichten für den folgenden Tag zu erkundigen, bzw. sich die täglichen Bulletins gegen bescheidene Gebühr telephonieren zu lassen. Diese Witterungsberichte, die dem Bergsteiger einen grossen Dienst leisten, haben bei vielen unserer Mitglieder das Interesse an der Wetterkunde und Wetterprognose von neuem geweckt. Allgemein bekannt ist, dass abgesehen von der Vorherbestimmung der Witterung auf wenige Stunden oder eine Nacht hinaus durch praktisch erfahrene Personen nach örtlichen Beobachtungen, besonders des Wolkenhimmels, die Wetterprognose auf Grund der telegraphischen Wetterberichte (Wetterkarten) einigermaßen zuverlässig gemacht wird. Weniger bekannt ist aber, worauf die meteorologische Wissenschaft basiert und wie sie entstanden ist. Einer Berichterstattung des «Uto» über den im Schosse dieser Sektion gehaltenen Vortrag des Hrn. Prof. A. de Quervain über «Wetterprognose und Bergsteiger» entnehmen wir folgende wissenswerte Ausführungen:

Die Grundlage für die Wetterkunde bildet das öftere Ueber-

blicken des Firmamentes mit besonderer Würdigung der Wolkenverhältnisse in der Richtung des «Wetterloches». Aber das übersehbare Himmelsgebiet ist viel zu klein, als dass wir auf diese Weise die Wetterlage auf grosse Distanzen feststellen könnten. So muss an Stelle des körperlichen das geistige Auge treten: der Telegraph muss uns die Situation aus einem grossen Teile der Erdoberfläche melden. Die Anfänge unserer heutigen meteorologischen Wissenschaft gehen auf den Krimkrieg (1853) zurück. Ein gewaltiger Sturm hatte der Schwarzmeerflotte enormen Schaden zugefügt. Wissenschaftliche Erhebungen ergaben, dass dieser Nordweststurm sehr wohl rechtzeitig hätte gemeldet werden können. So setzte der telegraphische Wetterdienst ein, und es entstanden die Wetterkarten. Das seither gesammelte reiche Kartenmaterial ist wissenschaftlich verarbeitet worden. Durch Jahre und Jahrzehnte erfolgte der telegraphische Nachrichtendienst nur einmal des Tages; dies genügte nicht, um über das Vorrücken der Depression rechtzeitig unterrichtet zu sein und um zu wissen, ob sich diese verstärken oder vermindern. Die grosse technische Errungenschaft der drahtlosen Telegraphie ist in den Dienst der Meteorologie gestellt worden und hat die Wetterprognose zuverlässig gestaltet. Auch hat der grosse europäische Krieg ein Verdienst an der Entwicklung der meteorologischen Wissenschaft; denn seit dieser schrecklichen Zeit ist das Netz der Wetterbeobachtungsstationen erweitert worden. Zumal Norwegen ist hierin bahnbrechend vorgegangen. So konnte und durfte auch die Schweiz nicht zurückbleiben. Heute gehen die drahtlosen Meldungen alle sechs Stunden ein, wodurch es nun möglich ist, die Luftmassengrenzflächen festzustellen. Da, wo kalte und warme Luftströme zusammenstossen, entstehen die Depressionen, die in ziemlich regelmässigen Zwischenräumen um den Erdball wandern und wertvolle Momente für die tägliche Wetterprognose bilden.

Die Hauptarbeit des Meteorologen ist die der täglichen gründlichen Analysierung der Wetterkarten. Die drahtlosen Meldungen treffen jetzt von recht weit entfernten Beobachtungsposten ein: aus der Sahara, von Spitzbergen, von Nordamerika, von Ozeanschiffen und selbst von Amundsen im hohen Norden.

Der Bergsteiger kann die Wärme- und Kältefronten aus den Wolkenbeobachtungen erkennen und aus den mannigfaltigen Formen und Gestaltungen der Wolken die Aussichten für das kommende Wetter ableiten. Es wäre zu begrüßen, wenn uns ein fachkundiges Mitglied unserer Sektion hierin einige Winke und Anleitungen geben wollte, die sicherlich grosses Interesse finden würden.

Dr. L.